Selina spricht vier Sprachen

Autor(en): **Cerboneschi, Isabelle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **94 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924421

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

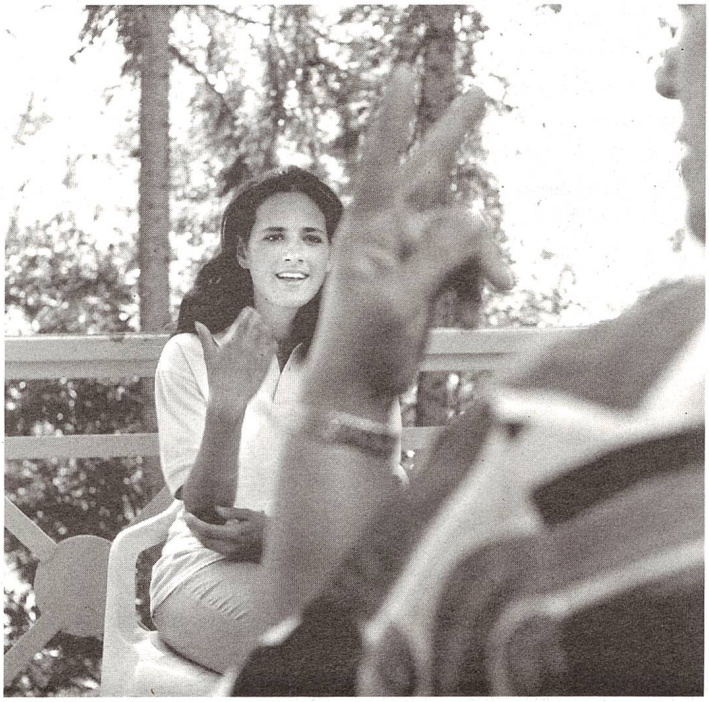
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gehörlose Genferin erwirbt das begehrte Maturazeugnis

Selina spricht vier Sprachen

gg/In ihrer Ausgabe vom 7. August berichtet die welsche Tageszeitung «Le Temps» von einer 19-jährigen Studentin, welche sich, wie ihre Mitstudentinnen, die Matura sprachlicher Richtung holte, allerdings mit einem Unterschied: sie ist gehörlos. Isabelle Cerboneschi porträtierte die sympathische und erfolgreiche Maturandin.



Selina Lutz kann sich trotz ihrer Gehörlosigkeit in vielen Sprachen verständigen. *Fotos: zvg*

Vor vierzehn Tagen war im American College in Leysin viel los: Kinderschreie, Gelächter, Wortgefechte, Wettrennen in den Gängen. Die Schule empfing während einer Woche die Teilnehmer des halbjährigen Kurses «Langage Parlé Complété». Der Kurs ist von einer Vereinigung (Association) gleichen Namens (ALPC) organisiert, welche seit 17 Jahren gehörlosen Jugendlichen zu mehr Sprachkompetenz verhilft und Erwachsenen die Möglichkeit gibt, mit der Welt der Stille zu kommunizieren. Es handelt sich um ein System phonetischer Gebärden, das ein amerikanischer Physiker, Professor Orin Cornett, 1966 entwickelte. Unter den Teilnehmern befand sich auch Selina Lutz, ein 19-jähriges Mädchen, ehemalige Schülerin des Genfer Calvin-Gymnasiums; sie erhielt am 24. Juni ihr Maturazeugnis sprachlicher Richtung.

Vier lebende und zwei tote Sprachen

Selina spricht vier lebende Sprachen: Französisch, Deutsch, Englisch und die Gebärdensprache. Sie versteht auch zwei tote Sprachen: Latein und Altgriechisch.

So tot sind sie auch wieder nicht: «Wir machten unter Schulkameradinnen oft Witze und Wortspiele in Latein», meint Selina lachend. Sie spricht unheimlich schnell, mit einem verbrämten Pariser Akzent, wie er Genfern des vornehmen Vororts Cologny eigen ist.Wo nur hat sie diesen Akzent her, sie, die nichts hört? Befund: Schwere Taubheit zweiten Grades.

Förderung durch die Eltern

Ihr Vater, Pierre Lutz, wollte nichts davon wissen: «Ich habe die Gehörlosigkeit meiner Tochter nicht sofort bemerkt. Das fiel meiner Frau auf. Ich verhielt mich wie alle andern, ich wollte es nicht wahrhaben. Die Gesellschaft liebt Behinderte nicht, und die Gehörlosigkeit gehört zu jenen Behinderungen, die fast immer zu spät diagnostiziert werden.»

Die Mutter, Chatrina Largiadèr, ergänzt: «Selina begann sehr früh zu sprechen, mit 3 Jahren kamen die ersten Wörter.»

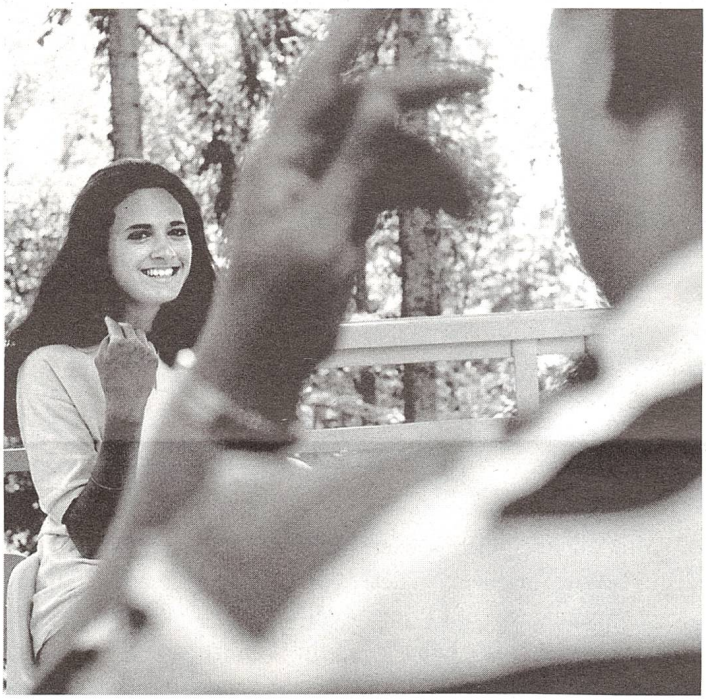
Sofort gibt die Mutter ihren Beruf als Lehrerin auf und widmet ihre Zeit der Tochter und deren Sprachentwicklung. Um die bestmöglichste Integration zu erreichen, wollte sie das Kind so weit bringen, dass der Besuch einer Regelschule möglich wurde: «Es musste unbedingt einige Wörter aussprechen können, um von den Lehrern verstanden zu werden. Ich habe das Baby stundenlang getragen, um ihm den Rhythmus der Sätze beizubringen und um so zu ermöglichen, die Vibrationen aufzunehmen und zu integrieren. Deshalb hat sie heute eine für die Ohren der Hörenden angenehme Stimme.»

Erste Lautversuche

Erste Lautversuche erlebt Selina mit der von Professor Guberina aus Zagreb entwickelten sprachtonalen Methode. «Eine Methode, in der jede Körperlage einen Ton bevorzugt», erläutert Chatrina Largiadèr, «das ist ein sehr instinktiver Prozess. Um zu sehen, was ich meine, versuchen Sie einmal «i» zu sagen, indem Sie die Arme horizontal ausbreiten. Geht nicht besonders gut. Viel besser dagegen das «a»! Für ein «i» muss man die Arme kerzengerade heben, und für ein «k» die Ellbogen nach hinten stemmen wie eine Henne.» Selina erinnert sich der langen, Gymnastik ähnlichen Übungen, als ob es gestern gewesen wäre. Für sie war es eher ein Spiel.

Man kann fast nicht glauben, dass sie nicht hört, was man ihr sagt. Ihre Sprache ist fliessend. Gelegentlich stösst sie beim «s» etwas an, aber man hält es für einen kleinen Sprachfehler. Dennoch findet unser Interview in Anwesenheit einer Code-Interpretin statt.

«Wenn ich ohne besondere Betonung ‹jambon oder chapeau› sage», präzisiert Pierre Lutz, «wird Ihnen eine Unterscheidung zwischen den beiden Wörtern schwer fallen, wenn Sie sie von meinen Lippen ablesen.» Und während er spricht, nehmen die Finger die Form einer Pistole an, der Zeigfinger hebt sich und streicht leicht über die Wange. All diese Gebärden sind für seine Selina gedacht, damit sie der Konversation folgen und Konsonanten wie Vokale auseinander halten kann: Der sich hebende Zeigfinger steht für das «p», die Finger über dem Kinn für das «ou». Ein faszinierendes Ballett, diese Finger. Es gleicht einer Liebkosung, einer Liebkosung voller Worte, ausschliesslich für die Tochter bestimmt.



Klasse erhält «Preis der Solidarität»

Selina hat ohne Probleme die Regelschule besucht, für gewisse Fächer beanspruchte sie die Hilfe von Dolmetschern. Ihr Freundeskreis ist gross, obwohl sie sich eher als scheu bezeichnet: «Ich muss auf die Leute zugehen, sonst verharre ich in meiner Stille», sagt sie. Wenn sie also einen Schritt in ihre Richtung machte, kamen die anderen ihr einen Schritt entgegen. 13 von 18 Schülern erlernten die LPC. Am Ende der Schulzeit erhielt die Klasse übrigens einen «Preis der Solidarität».

Das lebhafte Naturell, die soziale Ader Selinas lassen ihre Umgebung die Behinderung vergessen. «Es ist schon vorgekommen, dass Freunde mir die neueste Musik auf dem Walkman vorspielten oder mich baten, den Wecker zu richten und sie morgens anzurufen, oder dass sie mir ein Geheimnis ins Ohr flüsterten.» Alles Kleinigkeiten, wie sie unter Freunden üblich sind: «Ich muss ihnen dann wieder einmal sagen, dass ich nichts höre.» Eine Vergesslichkeit des Freundeskreises, die Selina eher schmeichelt.

Zukunftspläne

Selina ist über ihre Maturanoten etwas enttäuscht. Sie hat bessere erhofft. In ihr wohnt eine wahre Leidenschaft für den Erfolg, die ihre Eltern etwas beunruhigt. «Sie hat immerhin im Fach Französisch mündlich eine 6», verrät die Mutter nicht ohne Stolz. «Sprich nicht davon», entgegnet Selina. Und im Fach Deutsch? Die Eltern sind zweisprachig. Das hilft ein wenig. Selina erklärt in der Sprache Goethes, dass sie mit ihren Eltern eine Bergwanderung unternehmen wird. Versteht sie auch Romanisch, die Muttersprache ihrer Mutter? «Leider nicht», antwortet Selina, welche die Frage verstanden hat, bevor die Mutter antworten konnte.

Später ... an Zukunftsplänen fehlt es Selina nicht, Veterinärin, Psychiaterin, Ärztin? «Aber das erheischt 13 Jahre Studien, und ich habe schon 14 Schuljahre hinter mir, ein halbes Leben. Meine Eltern möchten, dass ich mich jetzt ein wenig ausruhe». Sie denkt auch an ein Lehramt, um Kinder zu unterrichten. «Aber nicht nur

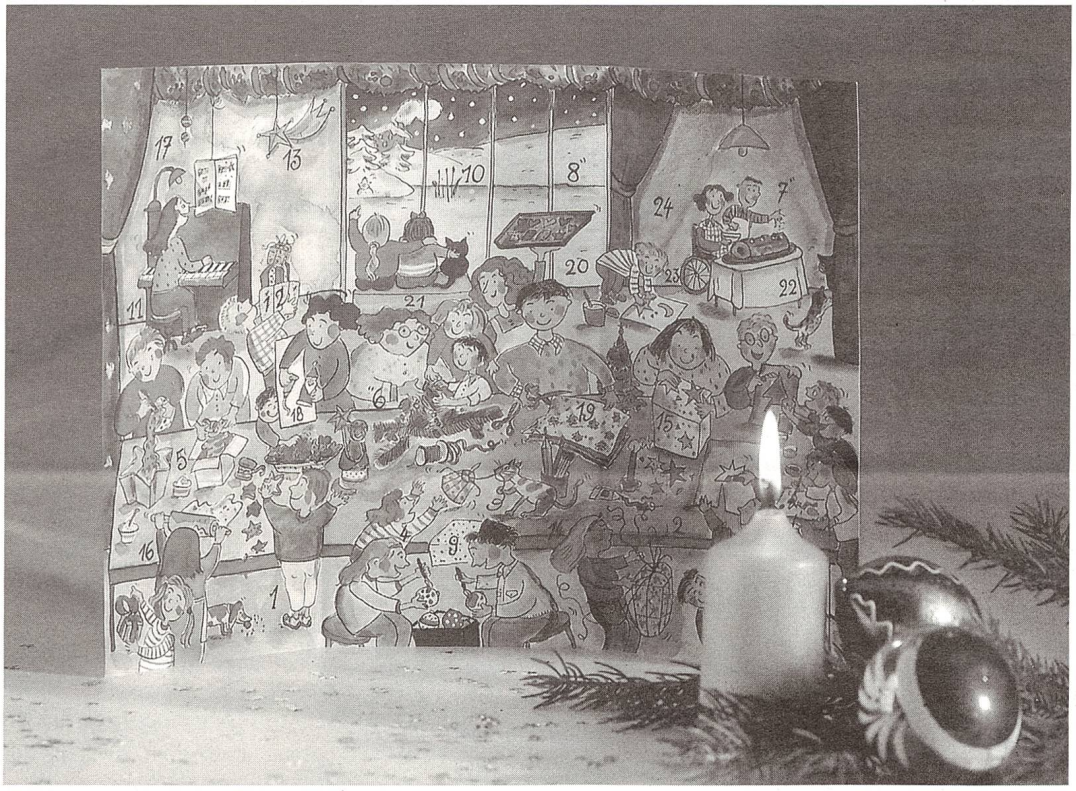
Nur wer an die Zukunft glaubt, glaubt auch an die Gegenwart

(Brasilianisches Sprichwort)

Liebe Leserinnen und Leser,

Für Ihre Treue zur Gehörlosenzeitung danken wir Ihnen herzlich. Im Namen des Vorstandes des Verbandes für das Gehörlosenwesen und des SVG-Sekretariates wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit und für das Neue Jahr alles Gute. Wir sind der Überzeugung, dass der Glaube an die Zukunft auf gelebter Nächstenliebe in der Gegenwart beruht.

Ruedi Heer, Redaktor GZ



Adventskalender mit Überraschung – Pro Infirmis bietet auch dieses Jahr wieder einen Adventskalender im Rahmen ihrer Weihnachtsaktion an. Mit dem Verkauf wird auf doppelte Weise ein guter Zweck erfüllt. Einerseits wird mit dem besonderen Kalender die Vorweihnachtszeit eingestimmt, andererseits kommt ein Teil des Verkaufspreises Pro Infirmis und ihren verschiedenen Projekten zur Verbesserung der Lebensqualität behinderter Menschen zugute. Zu bestellen bei: Pro Infirmis, Adventskalender, Postfach 1332, 8032 Zürich, (Fr. 10.– beilegen).

gehörlose Kinder, ich hätte gerne gemischte Klassen.» Die Erziehungsdirektion liess verlauten, dass man für den Unterricht von nicht gehörlosen Kindern «gesund» sein müsse. Ist Selina nicht gesund? Sie macht klassischen Tanz, Jazz, rhythmische Gymnastik, Gesang, Klavier, sie nimmt jedes Jahr an der Escalade, einem traditionsreichen Wettlauf in Genf, teil. Sie war an den europäischen Crossmeisterschaften für Gehörlose in Athen dabei und gibt Schwimmunterricht ... Übrigens arbeitet Selina bereits für das Erziehungsdepartement: Seit einem Jahr amtiert sie als Leiterin von Leichtathletikkursen. «Nicht für gehörlose Kinder», betont sie.

Selina wird auf ihrem Stuhl langsam unruhig, sie verspürt ein riesiges Verlangen, den andern ins Schwimmbad zu folgen. Wir sehen ihr nach, ein hübscher Wirbel mit ihren blau gefärbten Fingernägeln und den wehenden Haaren im Wind. Aus einem Saal des Gymnasiums ertönt Technomusik. Bald wird die Party beginnen. Zwar hört Selina die Musik nicht, aber tanzen wird sie bestimmt.

Isabelle Cerboneschi
Le Temps